KIRCHGEMEINDEN NIDAU UND BÜRGLEN

EDITORIAL

Eingriff in die Schöpfung?

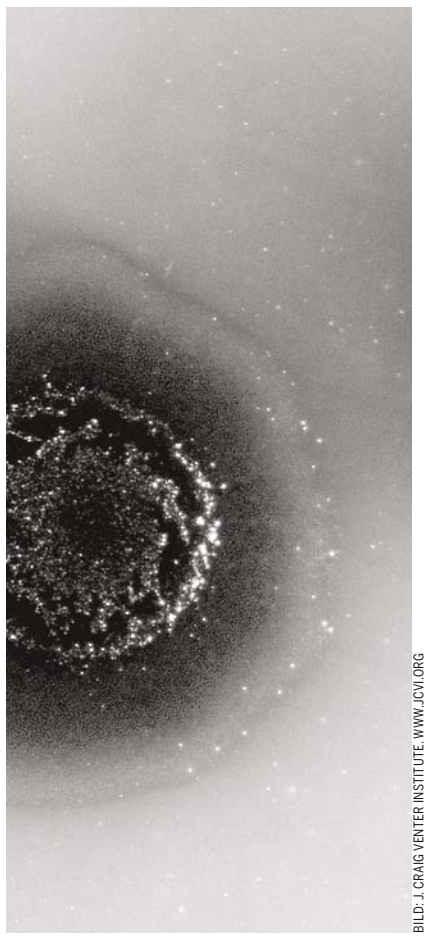

BILD: J. CRAIG VENTER INSTITUTE. WWW.JCVI.ORG

Vor rund einem Monat ging eine Meldung durch die Zeitungen, der Genpionier J. Craig Venter habe in seinem Labor ein Bakterium mit dem Namen Mycoplasma mycoides hergestellt. Diese Bakterienart gibt es schon lange, aber neu ist, dass Craig das gesamte Erbgut des Bakteriums von A bis Z künstlich in seinem Labor herstellte und es danach in eine lebende Zelle einpflanzte, die sich jetzt frisch und munter vermehrt. Bisher galt es in der Gentechnologie schon als gewaltiger Fortschritt, wenn einzelne Gene einem Organismus zugefügt oder abgeschaltet werden konnten. Und jetzt soll es möglich werden, einen kompletten Satz Gene nach Belieben künstlich herzustellen.

Mycoplasma mycoides, ein Bakterium, das sonst nur die Lungen befällt, wurde auf einmal als Star wider Willen auf die Weltbühne der Forschung gehustet.
Möglicherweise regt unser kleiner Star nicht nur zum Husten an, sondern kann auch noch den einen oder anderen Kopfschmerz oder ein flaues Gefühl im Magen verursachen.

Nicht nur religiöse Kreise beäugen die Entwicklungen in der Genforschung mit einer gewissen Sorge und Skepsis. Jeder Erfolg in der Genetik nötigt uns immer etwas penetranter die Frage ab, wie wir unser Menschsein verstehen angesichts der Entwicklung. Irgendwann einmal werden wir der Frage nicht mehr ausweichen können. Natürlich wecken diese Entwicklungen auch Ängste. In den vergangenen Jahren wurde uns mitgeteilt, welche Krankheiten potentiell auf unseren Genen schlummern können, was moralisch nicht besonders aufbauend wirkt. Kommen später einmal Menschen daher, mit einer künstlich hergestellten, perfekten Erbsubstanz, die uns Normalbürger verdrängen könnten? Wir merken und wissen, dass diese brisante Forschung ethisch klar geregelt sein muss. Vor 3 000 Jahren wie heute brauchen wir das menschliche Leben achtende Regelungen. Ziel dieser Forschungserfolge soll ja sein, dem menschlichen Leben zu dienen. So sollen zukünftig Bakterien nach dem Willen der Genforscher aus Sonnenlicht Energie produzieren oder helfen, Medikamente herzustellen. Dies sind alles positive Beispiele, die es sicher wert sind, unterstützt zu werden.

Eigentlich müssten wir Christen der Forschung dankbar sein. Wie oft begegnen wir Mitmenschen, sogenannten «Realisten», deren Lebensentwurf ausschliesslich materielle und physikalisch beweisbare Phänomene zulässt. Ihnen müsste man jetzt die Frage stellen, woher das Leben kommt, wenn die Erbsubstanz im Labor künstlich hergestellt werden kann? Die Antwort gibt der Forscher J. Craig Venter gleich selber: Das künstliche Erbgut musste in eine lebende Zelle übertragen werden, sonst wäre unser Star kein Star geworden. Gott schenkt also das Leben, welches die menschlichen Experimente überhaupt erst ermöglicht. Die Forschung bewegt sich auf der sozusagen letzten Schöpfungsstufe, der materiellen Ebene, die, wie wir alle wissen, gebunden an Raum und Zeit, irgendwann einmal wieder vergehen wird. Am Beispiel von Maria können wir uns in Erinnerung rufen, wie Leben entsteht. Ihr verheisst der Engel Gabriel die Geburt. Erst danach wird sie schwanger und trägt ihr Kind aus. Es geht also nie umgekehrt, dass Materie zuerst hergestellt wird und dann wird Leben «gemacht». Nein, das Leben ist immer schon vorher da, von Gott geschenkt, und kann sich danach materiell ausformen. Die Genforschung kann also nicht in die Schöpfung eingreifen. Und übrigens, die Gene aller Lebewesen haben sich seit Anfang der Zeit immer den Umständen angepasst, um ein optimales Leben zu sichern. Also auch dort nichts Neues. Unter strengen ethischen Vorschriften sollten wir den Forschern eine Chance geben, zum Segen der Menschheit zu wirken.

KASPAR SCHWEIZER, PFARRER

INHALT

Nidau > Seite 13 bis 16
Bürglen > Seite 17 bis 18

KIRCHGEMEINDE NIDAU

Präsident: Ulrich Hafner, 2560 Nidau, 032 331 25 69
Sekretariat: Anita Di Gabriele, 2560 Nidau, 032 332 20 90
Redaktion: Benedetg Michael, benedetg.michael@be.ref.ch
Matthias Barth, matthias.barth@be.ref.ch

GOTTESDIENSTE / CULTES

KIRCHE NIDAU

Sonntag, 4. Juli / 9.30 Uhr /
Familiengottesdienst mit Taufe.
Mit Pfr. M. Barth und Mitwirkung der 3. und 5. KUW-Klassen Nidau
(siehe auch Seite 15)

Sonntag, 18. Juli / 9.30 Uhr /
Gottesdienst mit Pfr. M. Barth

Sonntag, 25. Juli / 9.30 Uhr /
Gottesdienst mit Pfrn. A. Schärer

ZENTRUM IPSACH

Sonntag, 11. Juli / 9.30 Uhr /
Gottesdienst mit Pfrn. E. Joss

MATTHÄUS-ZENTRUM PORT

Sonntag, 4. Juli / 10 Uhr /
Weihergottesdienst mit Taufen.
Mit Pfrn. E. Joss
(siehe auch «Der spezielle Gottesdienst»)

COMMUNAUTÉ ROMANDE

Dimanche, 4 juillet / 10 h /
Culte commun avec Sainte-Cène
des paroisses de Bienne et de Nidau à l'église Saint-Paul, Bienne avec past. C. Jeanquartier.
Le chœur interprétera la Messe de Haydn

Dimanche, 11 juillet / 10 h /
Culte commun avec Sainte-Cène
des paroisses de Bienne et de Nidau à l'église de Nidau avec past. M. Pedroli

Dimanche, 18 juillet / 10 h /
Culte commun avec Sainte-Cène
des paroisses de Bienne et de Nidau à l'église Saint-Paul, Bienne avec past. M.-L. Krafft Golay

Dimanche, 25 juillet / 10 h /
Culte commun avec Sainte-Cène
des paroisses de Bienne et de Nidau à l'église du Pasquart, Bienne avec past. M. Pedroli

KIRCHLICHE CHRONIK

Abdankungen – Services funèbres
3. Mai: Emma Skrivanek, Nidau
3. Mai: Willy Schilling-Schmalz, Nidau
7. Mai: Gertrud Kämpf-Marti, Ipsach
19. Mai: Willy Müller, Nidau
21. Mai: Walter Hofer, Nidau
26. Mai: Heinz Schreiner, Nidau
27. Mai: Edgar Schaffter-Bruggmann, Biel
28. Mai: Simone Chételat-Rollin, Ipsach

Taufen
9. Mai: Mondher Ben Trabelsi, Ipsach
9. Mai: Donia Ben Trabelsi, Ipsach

MITTEILUNGEN

Pikett-Dienste
1.– 5. Juli: Pfr. B. Michael
6.–12. Juli: Pfrn. E. Joss
13.–22. Juli: Pfr. M. Barth
23.– 31. Juli: Pfrn. A. Schärer

Abwesenheiten
16.– 31. Juli: Pfrn. E. Joss
23.– 31. Juli: Pfr. M. Barth

DER SPEZIELLE GOTTESDIENST

«Und Gott pflanzte einen Garten...»

Familiengottesdienst im Weiher mit vier Taufen

Sonntag, 4. Juli / 10 Uhr /
Weiher Port

Mitwirkung:
Pfrn. Eva Joss
Susanna Dill – Akkordeon

Anschliessend Apéro.

Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst im Matthäus-Zentrum statt.
Im Zweifelsfall gibt Telefon 1600 von 7 bis 10 Uhr Auskunft

BILD: ZVG

MITTEILUNGEN AUS DEM KIRCHGEMEINDERAT

Nach 21 Jahren: Abschied von Pfr. Benedetg Michael

Am 15. April 1989 tritt Pfarrer Michael seine Pfarrstelle an. Sein Gepäck ist gefüllt mit Bildung, grossem Wissen und reicher Erfahrung. Als erster Pfarrer der neugeschaffenen Pfarrstelle Ipsach gelingt es ihm, das kirchliche Leben zu fördern. Mit grossem Geist und offenem Herzen ermutigt er die Menschen zur Mitarbeit. Heute zählen wir rund 70 Freiwillige die im Pfarrkreis Ipsach tätig sind!

Seine Tätigkeiten umfassen sämtliche pfarramtlichen Inhalte, die in einer grösseren Kirchgemeinde anfallen. Mit beeindruckendem Fachwissen, empathischen Fähigkeiten und nicht zuletzt mit erfrischend starkem Charakter bringt sich Benedetg Michael in allen Gremien erfolgreich ein. Auffordernd, belehrend und bereichernd zugleich löst er Knoten und öffnet Horizonte. Sein Wirken ist zielstrebig und unnachgiebig, loyal und demütig.

Ein starker Pfarrer und ein wahrer Mensch. Benedetg Michael beseelt uns nachhaltig.

Manchmal sind die Wege steil und schattig, manchmal breit und warm. Benedetg Michael hat für 21 Jahre bei uns Fuss gefasst. Ein Wandel mit viel Aufbau, Glück und Freude. Ein Wandel auch, in dem Leid und Schicksal zu ertragen sind.

Eine Epoche geht zu Ende und eine neue beginnt.

Die Kirchgemeinde Nidau ist dankbar, mit und durch Pfarrer Michael dort zu sein, wo sie heute steht. Im Namen des Kirchgemeinderates und auch ganz persönlich danke ich aufrichtig für die wertvolle Zusammenarbeit und die geistreiche Zeit, die uns beschieden war.

Wir wünschen Benedetg Michael viel Glück und Gottes Segen für seinen weiteren Lebensweg.

ULRICH HAFNER
PRÄSIDENT KIRCHGEMEINDE NIDAU

BILD: P.SCHENK/PIXELIO

Ein besonderes Jahr

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir erleben in der Kirchgemeinde Nidau ein besonderes Jahr: Am 1. Januar hat der erste neue Pfarrer sein Amt angetreten, am 1. Dezember wird die letzte Stelle neu besetzt sein: ein völlig neues Pfarrteam arbeitet mit Ihnen und für Sie.

Bis es soweit ist, gibt es Engpässe zu überbrücken. Mit jedem Wechsel sind Vakanzen verbunden; StellvertreterInnen und VerweserInnen übernehmen die Arbeiten, die unbedingt getan werden müssen. Einiges bleibt liegen. Die neuen Teammitglieder müssen sich einarbeiten, die Gemeinde kennen lernen.

Das Pfarrteam ist trotz dieser Situation bestrebt, die bisherige Anzahl Gottesdienste nicht zu reduzieren. Deshalb sollen weiterhin in der Regel in Nidau drei und in Port und Ipsach je zwei Gottesdienste monatlich stattfinden, sowie in Bellmund ein Gottesdienst pro Quartal. Ausgenommen sind wie bisher die Sommermonate Juli und August.

Die Gottesdienste in Port finden in der Regel am 1. und am 3. Sonntag des Monats, diejenigen in Ipsach am 2. und am 4. Sonntag des Monats statt.

Dass im Juni in Ipsach und Port nur je ein Gottesdienst stattfand, hat damit zu tun, dass der Einsetzungsgottesdienst von Pfarrerin Andrea Schärer, der Abschiedsgottesdienst für Pfarrer Benedetg Michael und der Schlossparkgottesdienst nicht konkurrenziert werden sollten.

Wir werden die Gottesdienste jeweils auch so ansetzen, dass an jedem Sonntag mindestens ein deutschsprachiger Gottesdienst stattfindet.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis angesichts der besonderen Situation!

Im Namen des Pfarrteams
EVA JOSS RIECHERS

EINGESANDT

Leserbrief

Letztes Jahr habe ich einen Leserbrief geschrieben über das leerstehende Pfarrhaus von Nidau. Ich habe keine Reaktion gehört. Nun wurde das Haus wieder einen Winter lang geheizt, es steht immer noch leer. Die Kirche, bis jetzt noch meine Kirche, lässt ein grosses Haus leer stehen, heizt es, unterhält den Garten.
Mit den Kosten, die damit verbunden sind, könnte man ein Entwicklungshilfeprojekt unterstützen (inkl. Mietzinsausfälle sicher 50 000 Franken…). Ich finde es auch interessant, dass in unserer Kirchenzeitung «reformiert.» nie davon die Rede war, dass dieses Haus zum Verkauf steht. Wir lesen über Finanzen, über Abschreibungen und Vermögen, aber über dieses Haus herrscht Stillschweigen. Bin ich Mitglied eines Geheimbundes oder einer offenen Kirche? Haben wir einen Kirchgemeinderat, der unsorgfältig mit den Finanzen umgeht? Trete ich besser aus der Kirche aus und bezahle den Betrag meiner Kirchensteuer direkt in ein Projekt, zu dem ich stehen kann?
ANDREAS GEHRIG

Stellungnahme des Kirchgemeinderates

Die Liegenschaft Martiweg 31 ist verkauft. Die Handänderung erfolgte am 22. April 2010. Der definitive Verkaufsentscheid wurde an der Kirchgemeindeversammlung vom 8. Juni 2009 beschlossen.

Im Kanton Bern besteht die Residenzpflicht für Pfarrpersonen. Aufgrund der bevorstehenden Pfarrwahlen war der Rat gehalten, das Haus als allfällige Pfarrwohnung freizuhalten. Das Pfarrkollegium hat diesen Entscheid mitgetragen.

Aus der Kosten-/Nutzenrechnung ging jedoch bald hervor, dass die Liegenschaft Martiweg 31 räumlich sehr viele Möglichkeiten bieten würde, die Miete wäre aber dementsprechend hoch ausgefallen. Keine Pfarrperson zeigte Interesse, diese Liegenschaft zu bewohnen. Nach der Kontaktaufnahme mit Vertretern der Gemeinde Nidau, betreffend Synergienutzung, sowie nach Abhandlung eines Wiedererwägungsbegehrens der Pfarrkreiskommission, konnte der Verkauf des Objekts aktiv angegangen werden. Eine Immobilienfirma wurde mit dem Verkauf dieses Objekts beauftragt.

Die Kirchgemeinde hat sich an alle gesetzlichen Grundlagen gehalten. Die Argumente der nicht damit einverstandenen Personen wurden sorgfältig geprüft. Dank professionellem Vorgehen konnte schlussendlich ein sehr guter Verkaufspreis erzielt werden.

Im Namen des Kirchgemeinderates
ULRICH HAFNER

FERIEN – ZEIT ZUM FEIERN

Feiere dein Leben

Feiere bisweilen dein Leben.
Feiere, dass du gesund bist,
dass dir das Leben
mit Herausforderungen
begegnet.

Feiere das Geschenk
von Freundschaften
und deine Fähigkeit
zu lieben.

Feiere deine kleinen
alltäglichen Erfolge
und die Entscheidungen,
die dich einen Schritt
dir selber
nähergebracht haben.

Feiere,
dass einer JA
zu dir sagt.

CHRISTA SPILLING-NÖKER

AGENDA

BELLMUND

Mittwochs / 9 bis 11 Uhr /
(ausgenommen Schulferien)
Elterntreff
in der Burgerstube.
Austausch bei Kaffee und Tee.
Spielsachen sind vorhanden.
Kontakt:
Käthi Zaugg,
Telefon 032 331 27 80

IPSACH

Gemeinsamer Mittagstisch.
Im Juli findet kein gemeinsames Mittagessen statt

Christliche Frauengesprächsgruppe Ipsach.
Im Juli fällt das Treffen aus

NIDAU

Montags / 20 Uhr /
Webstube
im Kirchgemeindehaus.
Anfängerinnen werden angelernt.
Kontakt:
Margarita Attenhofer,
Telefon 032 365 71 29

Donnerstags / 14 bis 17 Uhr /
(ausgenommen Schulferien)
Jassen
im Kirchgemeindehaus.
Kontakt:
Willy Tschantré,
Telefon 032 331 61 44

Dienstag, 6. Juli /
8.45 bis 10.15 Uhr /
Kaffeetreff Renaissance
im Lokal der Eisenbahnergenossenschaft.
Schauen Sie doch einmal herein!
Kontakt:
Peter Lienhard,
Telefon 032 331 92 33
Telefon 032 331 09 25

Familiengottesdienst mit Taufe

«Mutig – mutiger – am mutigsten»

Sonntag 4. Juli / 9.30 Uhr /
Kirche Nidau

Gestaltet von:
- den 3. und 5. KUW-Klassen Nidau
- KUW-Mitarbeiterin Anna-Maja Lehmann
- Katechetin Barbara Soom
- Pfarrer Matthias Barth

PORT

Gottesdienst-Sonntage /
Fahrdienst zu den Gottesdiensten in Port.
Wir holen Sie zuhause ab und fahren Sie nach dem Gottesdienst wieder nach Hause. Die Telefonnummer der Fahrerin oder des Fahrers finden Sie jeweils im Nidauer Anzeiger.

Dienstags / 9 bis 11 Uhr /
(ausgenommen Schulferien)
Kaffee offen
im Foyer des Matthäus-Zentrums.
Kontakt:
Pfrn. Eva Joss,
Telefon 032 331 86 93

Mittwochs / 9 bis 10 Uhr /
(ausgenommen Schulferien)
Bibelgesprächskreis
im Matthäus-Zentrum.
Bibeltext – Auslegung und Gespräch.
Kontakt:
Erika Keller,
Telefon 032 331 54 37

Donnerstags / 13.30 bis 17 Uhr /
Jassen
im Matthäus-Zentrum.
Interessierte sind herzlich willkommen!
Kontakt:
Käthi Blindenbacher,
Telefon 032 331 05 95

JUNGSCHAR

CEVI

IPSACH – NIDAU – PORT

Samstag, 3. Juli / 14 Uhr /
Ipsach: beim Gemeindezentrum
Nidau: beim Bibliotheksplatz
Port: beim Matthäus-Zentrum

Vom 10. bis 17. Juli ist die Jungschar im Sommerlager. Wir wünschen allen beteiligten Kindern und LeiterInnen ein tolles Lager, gutes Wetter und Gottes Segen.
DAS REDAKTIONSTEAM DES «REFORMIERT.»

Kontakte

CEVI Jungschar Ipsach
(Kinder 5 bis 13 Jahre)
Knaben: Matthias von Wartburg,
Telefon 079 590 40 22
Mädchen: Corine Buntschu,
Telefon 079 437 09 26
Mehr Infos:
www.cevi.ch/ipsach

CEVI Jungschar Nidau
(Kinder 5 bis 13 Jahre)
Andrea Schmid,
Telefon 079 488 87 62
Mehr Infos:
www.cevi.ch/nidau

CEVI Jungschar Port
(Kinder 5 bis 13 Jahre)
Knaben: Jonas Inhelder,
Telefon 079 797 87 79
Mädchen: Lena Weber,
Telefon 079 794 85 13
Mehr Infos:
www.cevi.ch/port

KINDER

Rückblick auf den KUW-Gottesdienst in Port

BILDER: ZVG

Eindrücke vom KUW-Gottesdienst der 5. Klässler, vom 6. Juni im Matthäus-Zentrum Port

BLICK ÜBER DEN ZAUN

Neue Männer braucht das Land

Der Theologe Christoph Walser ermutigt Männer, ihre Freude am Körper wieder zu entdecken. In seinen Kursen im Kloster Kappel am Albis können sie beim Steineversetzen und Kompostwenden ihre Sinne stärken.

Das Kloster Kappel am Albis präsentiert sich als pittoreske Vorstufe zum Garten Eden: Obstbäume blühen, die warme Sonne taucht die Wiesen in weiches Licht. Kein Wunder, gründeten die Zisterzienser hier vor 825 Jahren ein Kloster. Mittlerweile ist daraus ein Seminarhotel und reformiertes Bildungshaus geworden. Doch der grosse Garten wird noch immer nach dem Motto «ora et labora», bete und arbeite, genutzt. Zum Beispiel von Christoph Walser. Der 48-jährige Theologe und langjährige Männerarbeiter organisiert hier zweimal jährlich ein viertägiges Time-out für Männer, die sich eine Auszeit nehmen wollen. Im Sinne des Klosterlebens sind die Tage aufs Wesentliche reduziert und streng strukturiert: Sie beginnen mit Körper- und Atemübungen, schreiten voran mit praktischer Gartenarbeit oder Gesprächen und enden in einer Abendrunde. Vom zweiten Abend an gilt eine 24-stündige Schweigephase.

In Christoph Walsers Männerkursen spielt der Körper eine zentrale Rolle. Das Time-out will die Besinnung aufs Leben ermöglichen, es geht ums «Obeabecho» – und das bedeutet, dass die Teilnehmer nicht nur im Oberstübchen agieren, sondern tief und mit allen Sinnen in sich hineingehen.

Sinnlicher Jesus

Dies ist besonders für Männer sehr wichtig, weiss Christoph Walser. «Männer haben oft viele Ideen und streben zum Himmel, dabei fehlt ihnen aber häufig der Bezug zur Erde», sagt er. Männer wie Frauen seien davon betroffen, dass das Christentum die Körperlichkeit im Verlauf seiner Geschichte immer stärker abgewertet hat, bis der Körper schliesslich als Gefängnis der Seele galt. «Doch bei Jesus gibt es keine Körperfeindlichkeit», ist der Erwachsenenbildner überzeugt, «im Gegenteil: Jesus hat von einer ganzheitlichen Heilung gesprochen. Deshalb trifft man bei ihm auch Handauflegen, individuelle Nähe und das Wirkenlassen von Liebe an». Christoph Walser: «Mit der Gartenarbeit wollen wir wieder eine Verbindung schaffen zur Schöpferkraft des Menschen», sagt er. Die Teilnehmer pflügen den Garten um, versetzen Steine, wenden den Komposthaufen. Dabei steht nie die Leistung im Vordergrund, sondern der Genuss – und zwar der gemeinsam erlebte.

Solidarische Männer

So geniessen die Männer im Time-out nicht nur das Alleinsein, sondern auch die Gemeinschaft. Christoph Walser: «Auf Dauer müssen wir Männer von der Vorstellung des Einzelkämpfers wegkommen und erkennen: Es gibt nicht nur Konkurrenten oder Kollegen, sondern auch Brüder.» Die Solidarität zwischen Männern sei in unserer leistungsorientierten Gesellschaft aber oft blockiert. «Ein wichtiges Hemmnis ist auch die tief verwurzelte Homophobie, die Angst, als schwul zu gelten», ist Christoph Walser überzeugt. Sie hält unter Umständen manche Männer davon ab, sich auf ein solches Angebot einzulassen. «Aber sind die Männer erst einmal hier, schwindet das Misstrauen schnell und die Teilnehmenden lassen sich auf ihren Körper ein», weiss der Theologe und Männerarbeiter Christoph Walser.

MARIUS LEUTENEGGER

www.klosterkappel.ch

Kurzmeldungen

Jüdisches Problem

rna/ Mehr als fünfzig Prozent der Schweizer Juden gehen Mischehen ein. Jetzt diskutiert der Israelitische Gemeindebund, ob er Gegensteuer geben kann. Das Problem: Die Mischehenrate mit Nichtjuden hat sich von einzelnen Prozenten vor hundert Jahren auf mittlerweile über fünfzig Prozent erhöht. Bei der Volkszählung im Jahr 1900 bekannten sich gemäss SIG rund 18 000 Personen zum jüdischen Glauben, hundert Jahre später waren es noch 17 000, dies obwohl sich die Gesamtbevölkerung in jenem Zeitraum fast verdoppelt hat.

Reformiertes Labor

rna/ Mit Grundlagenforschung und praktischer Konzeption für die Kirche der Zukunft befasst sich das neu gegründete Zentrum für Kirchenentwicklung (ZKE) in Zürich. Das ZKE hat zum Ziel, Fragen der Kirchenentwicklung und des Gemeindeaufbaus sowohl wissenschaftlich fundiert wie praxisrelevant zu bearbeiten. Es ist aus einer Initiative der Praktischen Theologie der Theologischen Fakultät der Universität Zürich und in engem Kontakt mit der Schweizerischen Fachstelle für die Aus- und Weiterbildung für Pfarrerinnen und Pfarrer entstanden. Geleitet wird es von Privatdozentin Christina Aus der Au. Die Initianten bezeichnen das neue Zentrum als «Laboratorium» für die reformierten Kirchen.

Vom Glück, Gotte zu sein, bzw. eine zu haben

Freude und Glück sind die wichtigsten Gefühle, die eine Patenschaftsanfrage auslöst, so das Resultat einer repräsentativen Umfrage. Die Schweizer nehmen ihre Pflichten als Gotte oder Götti ernst. Doch längst nicht alle Kinder finden Paten.

Traditionell werden mit einer Patenschaft bestimmte Aufgaben verbunden, so das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage. Für 51 Prozent der Schweizer ist eine Patenschaft mehr als nur ein symbolischer Akt: Gut ein Drittel der Befragten denken, dass Gotten und Götti schon von der Geburt an eine aktive Rolle einnehmen sollten, in dem sie dem Kind Lebenshilfe anbieten, das Kind regelmässig sehen oder sogar die Eltern entlasten. Immerhin 15 Prozent sehen ihre Aufgabe auch darin, für die Eltern einzuspringen, wenn diese sterben sollten. 56 Prozent der Patinnen und Paten kontaktieren ihr Kind regelmässig, vier bis sechs Mal pro Jahr, 16 Prozent sogar wöchentlich. Knapp Dreiviertel der Befragten fühlen sich für das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes mitverantwortlich, 18 Prozent tragen auch finanzielle Mitverantwortung – wobei es in der Romandie unter den Befragten nur Vereinzelte gibt, die mit der Patenschaft keine Verantwortung gegenüber dem Kind sehen. Doch in der Deutschschweiz sind es mit 18 Prozent fast jeder Fünfte.

Populäre Patenschaften

Freude und Glück sind gemäss Umfrage die häufigsten Gefühle, wenn jemand für die Übernahme einer Patenschaft angefragt wird. An zweiter Stelle wird Stolz genannt. Zwei Drittel der Befragten, vor allem Frauen, kinderlose und junge Menschen, freuten sich über die Anfrage; besonders die Romands und die Altersgruppe der 25- bis 44 jährigen sind auch stolz auf ihr Gotte- bzw. Göttiämtli.

73 Prozent der über 25-Jährigen in der Schweiz haben ein Patenkind, dabei gibt es keine regionalen Unterschiede zwischen der Romandie und der Deutschschweiz. 68 Prozent der Frauen sind Gotti, 68 Prozent der Männer Götti.

Entlastende Patenschaften

Doch nicht alle Kinder in der Schweiz kommen so leicht zu Patinnen oder Paten. Caritas sucht für das Patenschaftsprojekt «mit mir» Personen und Paare, die ein von Armut betroffenes Kind regelmässig einen Tag oder einige Stunden begleiten. Scheidung, Arbeitslosigkeit oder eine längere Krankheit können Familien rasch in eine Notsituation bringen, in der Unterstützung willkommen ist. «mit mir»-Patinnen und Paten verbringen ein bis zwei Mal im Monat einen halben oder ganzen Tag mit dem Kind oder den Kindern. Die Kinder erleben so eine abwechslungsreiche Freizeit, während die Eltern für einige Stunden entlastet werden.

PD/SEL

BILD: CHRISTINE BARLOCHER/ZVG

Patinnen und Paten sind nicht nur bei der Taufe gefragt, sondern auch als Entlastung für die Eltern

PFARRÄMTER

Bellmund
Pfarrerin Andrea Schärer
Burgerallee 33, 2560 Nidau
Telefon 032 331 29 82
E-Mail: andrea.schaerer@be.ref.ch

Ipsach
(bis 16. Juli)
Pfarrer Benedetg Michael
Brunnackerstrasse 41, 2563 Ipsach
Telefon: 032 331 06 44
E-Mail: benedetg.michael@be.ref.ch

Nidau
Pfarrer Matthias Barth
Ringstrasse 12A, 2560 Nidau
Telefon: 032 331 09 25
E-Mail: matthias.barth@be.ref.ch

Port
Pfarrerin Eva Joss Riechers
Lohngasse 10, 2562 Port
Telefon 032 941 32 22 oder 076 415 32 22
E-Mail: eva.joss@sunrise.ch

Ruferheim
Pfarrer Beat Kunz
Kirchrain 4, 2572 Sutz-Lattrigen
Telefon 032 397 17 90
E-Mail: beat.kunz@be.ref.ch

Paroisse réformé
Pasteur Marco Pedroli
Sent. Du Clos des Auges 1, 2000 Neuchâtel
téléfon: 032 721 32 25
e-mail: marco.pedroli@sunrise.ch

ADRESSEN

Kirchgemeinderat
Ulrich Hafner, Präsident
Zihlstrasse 52, 2560 Nidau
Telefon 032 331 25 69
E-Mail: piano.hafner@bluewin.ch

Sozialdiakonie
Vakant.
Bei Fragen wenden Sie sich an das Sekretariat der Kirchgemeinde

Kirchliche Unterweisung

KUW-Koordination
Pfarrerin Andrea Schärer
Burgerallee 33, 2560 Nidau
Telefon 032 331 29 82
E-Mail: andrea.schaerer@be.ref.ch

KUW-Sekretariat
Sandra von Niederhäusern
Aalmattenweg 49, 2560 Nidau
Telefon 032 332 20 94
E-Mail: kuw.kgn@bluewin.ch

Katechetin Janina Geissbühler
Schlossstrasse 1, 3098 Köniz
Telefon 078 913 94 65
E-Mail: janina.maris@students.unibe.ch

Katechetin Barbara Soom
Mettlenwaldweg 20, 3037 Herrenschwanden
Telefon 076 423 26 62
E-Mail: bar.web@students.unibe.ch

Abteilungsleitung Musik
Katrin Luterbacher
Weyermattstrasse 43, 2560 Nidau
Telefon 032 331 96 81
E-Mail: luterbacher@sunrise.ch

Sekretariat und Buchhaltung
Kirchgemeindehaus Niklaus Manuel
Aalmattenweg 49, 2560 Nidau
Öffnungszeiten: Di–Fr, 8.30–11.30 Uhr

Sekretariat
Anita di Gabriele
Telefon 032 332 20 90, Fax 032 332 20 91
E-Mail: sekretariat.kgn@bluewin.ch

Buchhaltung
Uschi Stämpfli
Telefon 032 332 20 95, Fax 032 332 20 91
E-Mail: buchhaltung.kgn@bluewin.ch

Zentren

Nidau
Kirche und Kapelle, Mittelstrasse 1, 2560 Nidau
Sigrist: Hugo Liechti
Telefon 079 776 00 58

Kirchgemeindehaus Niklaus Manuel
Aalmattenweg 49, 2560 Nidau
Hauswartin: Jolanda Schneider
Telefon 078 654 09 50

Port
Matthäus-Zentrum, Lohngasse 4, 2562 Port
Verwalter/Sigrist: Erich Schaffer
Telefon 032 331 54 11

Ipsach
Zentrum, Dorfstrasse 2, 2563 Ipsach
SigristIn: Karin Hoffmann
Telefon 032 331 70 42
E-Mail: karinho@postmail.ch

Bellmund
«Burgerstube», Lohngasse 70, 2564 Bellmund
Sigristin: Jeannette Huggenberger
Telefon 079 544 83 43

REDAKTIONSSCHLUSS AUSGABE AUGUST 2010
Mittwoch, 7. Juli 2010.
Elektronische Beiträge an:
Matthias Barth,
E-Mail: matthias.barth@be.ref.ch

KIRCHGEMEINDE BÜRGLEN

Präsident: Bernhard Schneider, 2556 Schwadernau, 032 373 33 92
Sekretariat: Verena Ruppel-Grossenbacher, 2558 Aegerten, 032 373 41 40
Redaktion: Christine Michel, 2555 Brügg, 032 373 53 70

GOTTESDIENSTE

KIRCHE BÜRGLEN, AEGERTEN

Sonntag, 4. Juli / 10 Uhr /
Gottesdienst mit Pfr. Germann;
Musikalische Mitwirkung:
Elisabeth Capol, Gesang, und
Elisabeth Küenzi, Orgel

Sonntag, 11. Juli / 10 Uhr /
Gottesdienst mit Abendmahl;
Pfr. Schweizer

Sonntag, 18. Juli / 10 Uhr /
Gottesdienst mit Pfr. von Känel

Sonntag, 25. Juli / 10 Uhr /
Gottesdienst mit Pfrn. Schiller

BETAGTENHEIM «IM FAHR» BRÜGG

Dienstag, 13. Juli / 10 Uhr /
Gottesdienst mit Pfr. Schweizer

GEMEINDEHAUS JENS

Sonntag, 25. Juli / 10 Uhr /
Gottesdienst mit Pfr. von Känel

RÜCKBLICK

Seniorenferien im schmucken Biedermeierdorf Heiden

29 Senioren und Seniorinnen verbrachten ihre Ferienwoche in freundlicher Atmosphäre und bei guter Küche in der Pension Nord im schönen Appenzellerland.
Anstelle Schönwetter-Wanderungen galt es, auf Schlechtwetterprogramme und Museumsbesuche auszuweichen.
Der «aufgestellten» Gruppe gelang es vorbildlich, die Sonne im Herzen zu behalten, auch wenn das Wetter die ganze Woche kühl und regnerisch war.

Vielen Dank!

BEATE SCHILLER UND MARGRET PFISTER

Wir laden herzlich ein zum Nachtreffen:

Mittwoch, 28. Juli /
15.30 Uhr /
im Kirchgemeindehaus Brügg

Es fehlt auf dem Foto leider ein Teil der Teilnehmerinnen, da wir meist in kleineren Gruppen unterwegs waren.

BILD: ZVG

Freut euch in dem Herrn! PHILIPPER 3,1

AMTSWOCHEN BESTATTUNGEN

Woche 26:
28. Juni bis 2. Juli /
Pfrn. Beate Schiller,
Telefon 032 373 36 70

Woche 27:
5. bis 9. Juli /
Pfr. Hans Ulrich Germann,
Telefon 032 373 42 88

Woche 28:
12. bis 16. Juli /
Pfr. Kaspar Schweizer,
Telefon 032 372 20 70

Woche 29:
19. bis 23. Juli /
Pfr. Ueli von Känel,
Telefon 032 384 30 26

Woche 30:
26. bis 30. Juli /
Pfrn. Beate Schiller,
Telefon 032 373 36 70

CHRONIK

Monat Mai /

Taufen
- Cécile Biedermann, Jens
- Marvin Langenegger, Worben
- Noé Matteo Schneider, Studen

Trauung
- Nadine und Yves Hug-Pfaffen, Studen

Bestattungen
- Dora Aeberhard-Schubnell, geb. 1934, Studen
- Marlise Furer-Roth, geb. 1942, Brügg
- Lotte Gerber, geb. 1923, Worben, zuletzt Résidence Au Lac, Biel
- Greti Graf-Aebersold, geb. 1913, Worben
- Martin Holzer-Schwingruber, geb. 1954, Worben
- Jakob Lüdi, geb. 1925, Brügg
- Germaine Scheidegger-Mäder, geb. 1922, Aegerten, zuletzt im Betagtenheim «Im Fahr», Brügg
- Katharina Suter-Fankhauser, geb. 1944, Biel, zuletzt im Seelandheim, Worben
- Margaritha Zingg-Schumacher, geb. 1927, Aegerten, zuletzt im Betagtenheim «Im Fahr», Brügg

VORANZEIGE

Ganztagesausflug zu den Giessbachfällen

Herzliche Einladung für Reiselustige aus unserer Kirchgemeinde

Donnerstag, 12. August 2010 /

Das Programm beinhaltet:
- Carfahrt
- Schifffahrt
- Nostalgische Standseilbahn
- Mittagessen im Giessbachhotel
- von dort aus Möglichkeit zum Wandern
- Rundblick geniessen auf den Brienzersee

Bitte Teilnahmecoupon für Anmeldung anfordern.

Auskunft erteilt:
Margret Pfister, Telefon 032 373 35 85
E-Mail: sozialdiakonie@buerglen-be.ch

BILD: ANDREAS NEUMANN

SENIOREN

Für Seniorinnen und Senioren aus der ganzen Kirchgemeinde

Senioren-Nachmittag

Sommerpause im Juli

Mittagessen für Seniorinnen und Senioren

Dienstag, 6. Juli / 12.15 Uhr /
im Restaurant «Petinesca», Studen.

Jeden 1. Dienstag im Monat freuen wir uns auf das gemeinsame Essen im Restaurant Petinesca, Studen. Sind Sie auch dabei?

Auskunft und Fahrdienst:
Margret Pfister,
Telefon 032 373 35 85

BILD: EMMAN/PIXELIO

AEGERTEN–SCHWADERNAU–STUDEN–WORBEN–JENS–MERZLIGEN
Männer-Seniorentreff «südlich des Jordans»
Pause bis im Herbst.
Voranzeige: Donnerstag, 19. August / Ganztägiger Ausflug mit beiden Seniorentreffs der Kirchgemeinde.

BRÜGG
Männer-Seniorentreff
Keine Veranstaltung im Juli.
Mittwochtreff
Sommerpause im Juli.
Voranzeige: Mittwoch, 18. August / «Bratwurstbräteln im Forsthaus»

STUDEN
Treff für Seniorinnen und Senioren
Montag, 19. Juli / 14 Uhr /
im Kirchgemeinderaum.
Leitung/Auskunft:
Margrith Knuchel (Telefon 032 373 10 79),
Frieda Brunner (Telefon 032 373 19 51)

WORBEN
Seniorentreff
Sommerpause im Juli.
Voranzeige: 18. August / Grillnachmittag

BILD: T.FREYER/PIXELIO

REGELMÄSSIGE ANGEBOTE

Liturgisches Morgengebet
Mittwochs / 8 Uhr /
in der Kirche Bürglen, Aegerten.
Die Liturgie lädt ein, zur Ruhe zu kommen, sich zu besinnen und auszurichten auf die Mitte unseres Lebens.
Für diejenigen, die anschliessend noch einen Moment Zeit haben, besteht die Möglichkeit, miteinander im Stöckli eine Tasse Tee zu trinken.
Auskunft:
Pfrn. B. Schiller,
Telefon 032 373 36 70

Literaturzirkel
Sommerpause im Juli.
Voranzeige:
Dienstag, 3. und 24. August /
9 bis 11 Uhr /
im Pfarrstöckli Aegerten.
Lesen Sie gerne und haben Sie Zeit, das Gelesene in einem Kreis Interessierter zu diskutieren?
Willkommen!
Auskunft:
Doris Gasser,
Telefon 032 373 33 68

Neuer Frauentreff (2. Lebenshälfte)
Sommerpause im Juli.
Voranzeige:
Montag, 30. August /
siehe «Frauentreff Bürglen»

Gebet
Kein Montagsgebet im Juli und August

MONATSLIED

Erfreue dich Himmel,
erfreue dich Erde;
erfreue sich alles,
was fröhlich kann werden.
Auf Erden hier unten,
im Himmel dort oben:
Den gütigen Vater,
den wollen wir loben.

Ihr Sonnen und Monde,
ihr funkelnden Sterne,
ihr Räume des Alles
in unendlicher Ferne:
Auf Erden hier unten...

Ihr Tiefen des Meers,
Gelaich und Gewürme,
Schnee, Hagel und Regen,
ihr brausenden Stürme:
Auf Erden hier unten...

Ihr Wüsten und Weiden,
Gebirg und Geklüfte,
ihr Tiere des Feldes,
ihr Vögel der Lüfte:
Auf Erden hier unten...

Ihr Männer und Frauen,
ihr Kinder und Greise,
ihr Kleinen und Grossen,
einfältig und weise:
Auf Erden hier unten...

Erd, Wasser, Luft, Feuer und
himmlische Flammen,
ihr Menschen und Engel,
stimmt alle zusammen:
Auf Erden hier unten,
im Himmel dort oben:
Den gütigen Vater,
den wollen wir loben.

KIRCHENGESANGBUCH NR. 100
(NACH PSALM 148)

BILD: STURM, HOFSCHLAEGER/PIXELIO

PFARRÄMTER

Aegerten
Pfarrerin Beate Schiller
Jurastrasse 12, 2558 Aegerten
Telefon 032 373 36 70
E-Mail: aegerten@buerglen-be.ch

Schwadernau-Studen
Pfarrer Kaspar Schweizer
Kirchstrasse 29 A, 2558 Aegerten
Telefon 032 372 20 70
E-Mail: studen@buerglen-be.ch

Brügg
Pfarrer Hans Ulrich Germann
Rosenweg 1, 2555 Brügg
Telefon 032 373 42 88
E-Mail: bruegg@buerglen-be.ch

Jens-Merzligen-Worben
Pfarrer Ueli von Känel
Pestalozzi-Weg 9, 3252 Worben
Telefon 032 384 30 26
E-Mail: worben@buerglen-be.ch

KINDER UND ELTERN

Popcorn-Kindergruppen

Gemeinsam eine biblische Geschichte hören, singen und beten, basteln und spielen. Herzliche Einladung an Kinder ab 4 Jahren!

AEGERTEN / BRÜGG
Sommerpause.
Auskunft:
Carole Bohren,
Telefon 032 372 20 75

WORBEN
Sommerpause.
Auskunft:
Stefanie und Ueli von Känel-Schmid,
Telefon 032 384 30 26

Jungschar Aquila

STUDEN

Auskunft: Debora Röthlisberger,
Telefon 079 277 70 86
www.jungschar.ch/aquila-studen

MuKi-Treff

Spiel und Begegnung für Mutter und Kind (bis ca. 4-jährig). Väter, Grosseltern sind auch willkommen.

Sommerpause.
Nächstes Treffen:
Dienstag, 10. August /
Auskunft: Margret Pfister,
Telefon 032 373 35 85

BILD: ZVG

BILD: ZVG

Muki-Treff

FRAUENTREFF BÜRGLEN

Hospice «Le Pré-aux-Boeufs» in Sonvilier

Ausflug und Besuch der Wohn- und Beschäftigungsstätte

Montag, 30. August /

Im Hospice leben rund 110 Männer und Frauen mit psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen. Das Wohnheim bietet diesen Menschen ein dauerhaftes Zuhause, eine angepasste Betreuung und sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeit.
Eine informative Bild-Präsentation sowie ein geführter Rundgang verschaffen uns zudem tiefere Einblicke in das Heimleben im vielfältigen Landwirtschaftsbetrieb.

Jeder Mensch hat Anspruch auf Wertschätzung, Selbstbestimmung und Respekt.

Anmeldebogen finden Sie in der August-Ausgabe «reformiert.».

GEMEINDETEIL «REFORMIERT.»

Umfrage

An unserer Umfrage zur Gemeindebeilage der Zeitschrift «reformiert.» haben sich 33 Personen beteiligt. Ganz herzlichen Dank allen, die sich die Zeit dafür genommen haben!

Hier das Resultat:

- 22 Personen wünschen, dass die bisherige Form – 6 Seiten Nidau/Bürglen – beibehalten wird.
- 11 Personen wünschen eine auf 4 Seiten erweiterte Beilage – nur Kirchgemeinde Bürglen.

ADRESSEN

Sozialdiakonischer Dienst
Margret Pfister, Diakonin
Büro / Hauptstrasse 61, 2557 Studen
Telefon 032 373 35 85
E-Mail: sozialdiakonie@buerglen-be.ch
Montag bis Donnerstag

Sigrist-Team
Walter Aebi
Roger Grau
Angela Grossenbacher
Industriestrasse 8
2555 Brügg
Telefon 032 373 23 88
E-Mail: sigrist@buerglen-be.ch

Kirchliche Unterweisung:
KUW-Koordination
Franco Pedrotti
Kirchgemeindehaus Brügg
Industriestrasse 8
2555 Brügg
Telefon 032 373 33 10
E-Mail: kuw-koordination@buerglen-be.ch

Katechetin
Monika Schwab
Per Adresse
Kirchgemeindehaus Brügg
Industriestrasse 8
2555 Brügg
Telefon 079 766 23 43

KUW-Administration
Christine Michel
Kirchgemeindehaus Brügg
Industriestrasse 8, 2555 Brügg
Telefon 032 373 53 70
E-Mail: kuw-admin@buerglen-be.ch
Montag und Mittwoch 8.00 bis 11.30 Uhr
Freitag 8.00 bis 10.00 Uhr

Verwaltung der Kirchgemeinde
Verena Ruppel-Grossenbacher
Kirchstrasse 29
2558 Aegerten
Telefon 032 373 41 40
E-Mail: sekretariat@buerglen-be.ch
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 Uhr
Donnerstag 16.00 bis 18.00 Uhr

Orgeldienst
Rosmarie Hofer und Team
Telefon 032 329 50 15 (Dienstag bis Freitag)
Telefon 032 373 64 24 / 079 583 59 55
E-Mail: rosmarie_hofer@hotmail.com
(Dienstag bis Freitag)

Präsident der Kirchgemeinde
Bernhard Schneider
Mattenweg 4, 2556 Schwadernau
Telefon 032 373 33 92

REDAKTIONSSCHLUSS AUSGABE AUGUST 2010:
Montag, 5. Juli 2010

Layout: Silvan Inderbitzin, Biel. silvan@bereich.ch